

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Erhaltung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Reichskanzler Hitler über Staat und Wirtschaft

Programmrede vor den Reichstatthaltern — Von der Revolution durch Erziehung zur Evolution

— Berlin, 8. Juli. Auf der Konferenz der Reichstatthalter machte Reichskanzler Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich vielfach noch gar nicht bewußt geworden wäre. Wir müßten jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen, insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen, in wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen und die Verantwortung der Einzelpersonlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Erringung der äußeren Macht muß die innere Erziehung des Menschen folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung zu erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man darf erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefunden und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand. Sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß den frei gewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinführen. Die Erziehung des Menschen ist dabei das Wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absetzen, wenn er guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist, zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht. In der Wirtschaft darf nur das Nützlichste maßgebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumhüpfen, ob noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich mustergültig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen. Durch theoretische Gleichschaltungen schaffen wir keinem Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht abgeben.

ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgesetzt und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen.

Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Wir müssen die abgesetzten Menschen auch durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Linie nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden, und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten. Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen. Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für 5 Millionen Menschen an. Die Wirtschaft ist ein geduldiger Organismus, den man nicht mit einem Schlage verwandeln kann. Die Wirtschaft baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind. Die geistigen Bazillenträger, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hintreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können.

Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit. Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten. Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Geste zu machen, sondern um dem deutschen Volk das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programms verpflichten uns nicht, wie Narren zu handeln und alles umzusetzen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer wird die machtpolitische Sicherheit um so größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermanern. Die Reichstatthalter hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich Regierungsbesugnisse anmaßen, Personen absetzen und Ämter besetzen, wofür allein die Reichsregierung — also in Bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister — zuständig wäre. Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsregierung. Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr aus einem Teilgebiet des Reichs, sondern nur aus dem deutschen Volksbegriff.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Adolf Hitler setzte in einer großen Rede vor den Reichstatthaltern die Aufgaben des Nationalsozialismus innerhalb der Richtlinien deutscher Politik auseinander.

Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern in Rendsch die neuernannten Reichsminister Darré und Schmitt vereidigt.

Auf einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung sind alle SPD-Mandate kassiert worden.

Die Deutsche Reichspost plant die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms in Höhe von 76,6 Millionen Reichsmark.

Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers wurde, um die Senkung der Kosten für die Kraftwagenhaltung zu fördern, ein neuer Versicherungstarif aufgestellt.

In Danzig wird heute ein Ausschuß von zwei Vertretern Danzigs und Polens zusammengetreten, der das Programm der in erster Linie zu behandelnden Meinungsverschiedenheiten festlegen wird.

In Salzburg hat der Sicherheitsdirektor verboten, deutsche Rundfunksendungen in öffentlichen Lokalen zu empfangen und durch Lautsprecher zu verbreiten.

In Paris glaubt man, daß Daladier Ende des Monats nach Rom fahren wird, um den Biermächtepakt zu unterzeichnen.

Präsident Roosevelt hat entschieden, daß Amerika dem Haager Schiedsgericht nicht beitrifft und an Abmachungen über ein Waffenembargo nicht teilnimmt.

In Berlin wurde ein Geheimbund von 30 marxistischen Kerzen, die viel Grenelpropaganda betrieben, aufgehoben.

Nach dem Halbmonatsbericht des Landesamts für Arbeitsbeschaffung ist die Arbeitslosenziffer um 4128 gesunken.

durch steuerliche Maßnahmen, sondern auch gefördert durch das wachsende Vertrauen der Industrie in die politische und wirtschaftliche Entwicklung. Gegenüber dem Juni des Vorjahres hat sich die Minderungs der Arbeitslosigkeit in den überwiegend industriellen Bezirken im Juni dieses Jahres fast überall verdoppelt.

Ein Erlaß zur Warenhausfrage

II. Berlin, 8. Juli. Der Stellvertreter des Führers gibt der NSDAP. zufolge bekannt:

Die Einstellung der NSDAP. zur „Warenhausfrage“ ist im grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Ihre Lösung wird zu geeigneter Zeit im Sinne des NS.-Programmes erfolgen. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält die Parteileitung vorerst ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zum Erliegen zu bringen, für nicht geboten.

In einer Zeit, da die NS.-Regierung ihre Hauptaufgabe darin sieht, möglichst zahlreichen arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit zu verhelfen, darf die NS.-Bewegung nicht dem entgegenwirken, in dem sie Hunderttausenden von Arbeitern und Angestellten in den Warenhäusern und den von ihnen abhängigen Betrieben die Arbeitsplätze nimmt.

Den Gliederungen der NSDAP. wird daher unter-sagt, bis auf weiteres irgendwelche Aktionen gegen Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zu unternehmen.

Andererseits ist es den Mitgliedern der NSDAP. verboten, für Warenhäuser zu werben.

gez.: Rudolf Hess

Die Bereinigung des Kirchenstreits

Bezirkspfarrer Müller oberster Kirchenleiter der evang. Landeskirche der Altpreussischen Union

Der Staatskommissar für die evang. Landeskirchen Preussens, F ü g e r, hat an alle Bevollmächtigten der evangelischen Landeskirche der Altpreussischen Union und der anderen evangelischen Landeskirchen in Preußen folgende Anordnung, die im kirchlichen Befehlsblatt veröffentlicht wird, erlassen:

„1. Meine heute bei mir versammelten Bevollmächtigten aus ganz Preußen berichten übereinstimmend von dem gewaltigen Widerhall, den das Werk der Hilfe des Staates zur Selbsthilfe der Kirche im Kirchenvolk gefunden hat.

2. In Weiterführung des gemeinsamen Wirkens aller zum Neubau der Deutschen Evangelischen Kirche willigen Kräfte übertrage ich auf den Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Bezirkspfarrer Müller, im Einverständnis mit ihm das Recht der obersten Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche der Altpreussischen Union.“

Die gesamte evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft von Bezirkspfarrer Müller gestellt.

Alle SPD-Mandate kassiert

Eine Verordnung zur Sicherung der Staatsführung

— Berlin, 8. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten aus einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und den Gemeinde-Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Siche Bestimmung zu treffen. Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsminister des Innern auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungsgesetz erlassen hat:

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Würgerschaften) auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzteilung findet nicht statt. Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD. zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD. war oder nicht. Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD. und 5 Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt. Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD. für die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, also die Kreisräte, die Bezirksräte, Bezirksräte, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt.

Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach der Uebertragung des Parteipostens frei berufen werden. Die Besetzung durch die Staatsaufsichtsbehörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Ersatzmänner einzutreten zu lassen.

Die Minister Darré und Schmitt in Ostpreußen

Die neuernannten Reichsminister vereidigt

II. Rendsch, 8. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing gestern hier die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré und vereidigte sie.

Auf der Rückreise nach Berlin wurden die Minister in Rosenberg von 3000 aus ganz Ostpreußen zusammen-geströmten Bauern begrüßt. Reichsminister Darré erklärte in einer kurzen Rede, er werde durch die Tat beweisen, wie sehr ihm das ostpreussische Bauerntum am Herzen liege. Bei allen Maßnahmen werde er Hand in Hand mit dem neuen Reichswirtschaftsminister arbeiten. Er hoffe, daß sich dieses Hand-in-Hand-Arbeiten zum Wohle des freien Bauerntums in Ostpreußen und darüber hinaus zum Wohle des gesamten Deutschen Reiches auswirken werde. Minister Schmitt besaßte sich kurz mit der Wirtschaftspolitik und betonte u. a., daß eine Isolierung Deutschlands von der Weltwirtschaft nicht gegeben sei. Wir hätten uns vielmehr in das Gesamtsystem der Welt hineinzupassen.

Die Arbeitslosigkeit sinkt

Die seit Mitte Februar anhaltende Besserung der Lage am Arbeitsmarkt hat auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 4 856 000 gesunken. Zu berücksichtigen ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Hilfspolizei und bei öffentlichen Arbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Besserungsercheinungen, die sich in sämtlichen Arbeitsamtsbezirken deutlich zeigen und zweifellos über das saisonübliche Ausmaß hinausgehen, sind nicht nur bedingt durch die Vergebung öffentlicher Aufträge und beeinflusst

und ver alles!
Sommer von 9-12
an den ende und
liegen
gänglich;
einges-
lesten
strat

Age ist,
nden zu
ommen.

Spie-
es Be-
üßigen
das Sie
d dessen
ragt.

Rezept
ren, sehr
rden mit
mKochen
in. durch-
ührt man
Opekta
und nach
ft einer
und füllt
führliche
opte für
Etiketten
jongliser
sche bei.
echt mit
en-Topf.

und wird
nd Marme-
23 Pfennig
Pfund Mar-
aufgedruckt.
ender des
den Inter-
10 Minuten
durchgabel
alten Sie für
ten, gegen
en von det
LN-RIEHL

Dr. Schacht zur Währungsfrage

Unter der Überschrift: „Warum ich glaube, daß Roosevelt unrecht hat“ veröffentlicht „Evening Standard“ eine Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Entwertungspolitik der Vereinigten Staaten und Großbritanniens. Stabilisierung der Währungen sei für die heutige Welt wesentlich. Er glaube fest an den Goldstandard. Präsident Roosevelt und Großbritannien hätten unrecht daran getan, ihre stabile Währung aufzugeben. Der erste Schritt zur Wiederherstellung der Wirtschaftsstabilität sei für jedes Land, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen. Es wäre besser gewesen, wenn Amerika, Skandinavien und Großbritannien bei dem Goldstandard geblieben wären.

Uebergend auf die deutsche Schuldenlage erklärte Dr. Schacht, daß es unter den gegenwärtigen Umständen absolut unmöglich erscheine, die Schulden zu bezahlen, die Deutschland durch äußeren Druck aufgezwungen worden seien. Die ganze Politik des Vorgehens sei ein schwerer Fehler gewesen, zu dem die ausländischen Politiker Deutschland ermutigt hätten, um aus Deutschland Geld herauszuquetschen und die von deutschen sozialistischen Politikern begünstigt wurde, um angeblich den Lebenszustand zu heben. Die Tatsache, daß durch die Entwertung des Dollars und des Pfundes die deutsche Schuld herabgesetzt sei, werde dadurch völlig ausgeglichen, daß sich hierdurch die Konkurrenz der anderen Länder auf Kosten des deutschen Ausführhandels verstärkt habe.

Hegreden im englischen Unterhaus

Während einer Aussprache im englischen Unterhaus kam am Donnerstag die Rede mehrfach auf Deutschland. Bei der Arbeiter-Partei und den Liberalen meldeten sich vorwiegend die jüdischen Abgeordneten zum Wort, die auch im englischen Parlament in unverhältnismäßig großer Zahl vertreten sind. Der Abg. Lansbury stellte eine Wiederbelebung des Kriegesgeistes fest. In Deutschland würden weite Kreise der Jugend im Fliegen ausgebildet. Die Opposition verlange zu wissen, welche Aufkäufe von Flugzeugen, Teilen oder Ganzflugzeugen in England getätigt seien. Die Arbeiterpartei wünsche, daß man Deutschland hinsichtlich der Luftfahrt und der Rüstungen im allgemeinen „fair play“ zukommen lasse. Sie würde aber nicht etwa ruhig und ohne Protest zusehen, wenn Deutschland sich wieder bewaffnen und eine schrecklich-mächtige Gewalt im Herzen Europas werden würde (!). Bei diesem Thema angelangt, erging sich dann der Arbeiterparteiliche ohne Rücksicht auf das von ihm beschworene „fair play“ in neuen Verdächtigungen und Beschuldigungen der deutschen Regierung zugunsten der Juden, Sozialisten und Kommunisten in Deutschland. Sir Austen Chamberlain widersprach den Ansichten Lansburys über das Luftbombardement und meinte, daß in gewissen Gegenden und unter gewissen Umständen ein Bombenflugzeug eine sehr humane Waffe sei. (?) Zur Lage in Deutschland äußerte sich Chamberlain mit einer geradezu aufreizenden Verständnislosigkeit.

Der englische Außenminister Sir John Simon schloß die Aussprache mit einer Rede ab, in der er sich auch mit Deutschland beschäftigte und erklärte, daß „ein Gefühl der Besorgnis und des Schmerzes über die Lage gewisser Minderheiten in Deutschland vorhanden sei.“ Was im Laufe der Aussprache gesagt worden sei, sei der wirkliche Ausdruck des englischen Volks gewesen. Das englische Volk sei gerecht und großherzig, aber es finde es schwierig, einige der Dinge zu verstehen. Es wünsche ernstlich, daß die Zeit kommen möge, wo es zur Lösung der politischen Fragen beitragen könne; das könne es nur dann tun, wenn es volles Vertrauen zu der Behandlung habe, die die Minderheiten in allen Teilen der Welt erfahren.

Mit den Minderheiten meinte der englische Außenminister natürlich das Judentum in Deutschland. Der Ausdruck ist unzutreffend, weil es ein politisches Minderheitenrecht für die Juden nicht gibt. Wenn Simon betont, daß er die deutschen Verhältnisse in freundschaftlicher Form bespreche, so muß dazu noch folgendes festgestellt werden: Ebenso wie die Engländer es nicht lieben, wenn man sich mit ihren innerpolitischen Verhältnissen beschäftigt, liebt dies auch Deutschland nicht. Die Rede des englischen Außenministers zeigt, daß er nicht richtig unterrichtet ist und daß er das, was in Deutschland vorgeht, noch nicht unter dem richtigen Gesichtspunkt sieht. Der englische Außenminister hat in seiner Rede u. a. auch von halboberirdischen Frauen gesprochen, die es in Deutschland gebe. Wo es solche Frauen in Deutschland gibt, bleibt das Geheimnis Sir John Simons. Bei der Judenfrage handelt es sich einfach darum, die jüdischen Elemente im öffentlichen Leben und sonstiger Betätigung auf den Anteil zurückzuführen, der der Bevölkerungszahl der Juden in Deutschland entspricht.

Zu den unverständlichen Ausführungen des englischen Außenministers bemerkt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Von ungerechter Behandlung der Minderheiten zu sprechen und gleichzeitig eine Erklärung für Dollfuß vorzubringen, ist zumindest unklug. Unterdrückt doch die Dollfuß-Regierung gerade die national denkenden Teile des österreichischen Volkes auf das heftigste. Und haben die Herren Chamberlain und Simon etwa gegen Polen solche Reden gehalten, als Hunderttausende von Deutschen, Ukrainern usw. mißhandelt und ausgewiesen wurden?

Politische Kurzmeldungen

Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Held hat sein Landtagsmandat niedergelegt. — Nach grundsätzlichen Ausführungen des Reichsernährungsministers Darré soll in Zukunft das Erbhofrecht auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt werden. — Die anlässlich des Vorgehens gegen die verschiedenen Hilfsverbände des Zentrums im Lauf der vorigen Woche getroffenen Maßnahmen sind, soweit sie den katholischen Jungmännerbund betreffen, insoweit rückgängig gemacht worden, als das bei dem Vorgehen beschlagnahmte und sichergestellte Material und das Vermögen zurückgegeben wurden. — Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat verfügt, daß das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums unverzüglich auch bei den Krankenkassen

Neue Hoffnungen in London

Die Schuld der Goldblockländer am Versagen der Weltwirtschaftskonferenz

In englischen politischen Kreisen zeigte sich nach dem Beschluß des Büros, die Arbeit der Konferenz fortzusetzen, ein starker, vom englischen Standpunkt aus verständlicher Optimismus. So wurde erklärt, daß die in der Verlautbarung enthaltene Stellungnahme der Goldländer, an keinen Währungsverhandlungen teilnehmen zu können, ausschließlich für die 6 Goldländer Frankreich, Italien, Schweiz, Belgien, Holland und Polen bindend sei, und alle anderen Länder nicht daran hindere, die Währungsfrage zu erörtern. Die Konferenzleitung schloß sich in keiner Weise der Stellungnahme der Goldstandardländer an. Was ferner die Erklärung der Goldwährungsländer betreffe, „unter den gegenwärtigen Umständen“ an keinen Währungsverhandlungen teilzunehmen, so beziehe sich diese einschränkende Erklärung lediglich auf die Stabilisierungsfrage, solange also keine Stabilisierung erreicht sei.

Von deutscher Seite waren an der Büroführung Herr Krogmann, und der deutsche Botschafter von Hösch vertreten, die jedoch zu dem Streit der Meinungen keine Stellung nahmen. Der deutsche Standpunkt geht, wie in den Kreisen der deutschen Abordnung verlautet, dahin, daß man in keiner Weise den Goldstandardländern in den Arm zu fallen wünsche, zumal ihr Standpunkt, eine baldige Stabilisierung zu erreichen, verständlich sei. Andererseits wünsche man aber auch nicht, an einer irgendwie gearteten Front gegen Amerika teilzunehmen. Im übrigen sei Deutschland nach wie vor zur internationalen Zusammenarbeit bereit.

Bei Betrachtung des Versagens der Londoner Weltwirtschaftskonferenz darf nicht übersehen werden, daß der Block der Goldwährungsländer einen wesentlichen Teil der Schuld am Zusammenbruch der Konferenz trägt. Deutschland ist zu diesen Verhandlungen, die außerhalb der eigentlichen Konferenz stattfanden, nicht zugezogen worden. Gerade deshalb können wir in aller Objektivität feststellen, daß Frankreich, die Schweiz und Holland in der Kernfrage mindestens eine ebenso intransigente Haltung gezeigt haben wie die Vereinigten Staaten.

Die Kernfrage ist für Roosevelt und die Vereinigten Staaten nicht die Stabilisierung des Dollars gewesen, sondern vielmehr die Ordnung der Schuldverhältnisse, die durch den allgemeinen Niedergang des Preisniveaus in Unordnung geraten sind. In diesem Zustande sieht Roosevelt mit Recht den wirklichen Grund für die Stagnation des internationalen Güterausstausches, für den Niedergang der Gütererzeugung und für die Arbeitslosigkeit. Bei all seinen Maßnahmen hat Roosevelt das einzige Ziel im Auge, diesem Zustande Rechnung zu tragen und ihn zu beseitigen. Und gerade an diesem Punkte haben die Gläubigerländer Frankreich, Schweiz und Holland völlig versagt. Bezeichnend ist, daß sich eben in diesen Ländern jetzt Vereinigungen gegen die Nichtanerkennung der Goldklausel in Schuldverträgen gebildet haben.

Deutschland hat bei seinen Verhandlungen über das

durchzuführen ist. — Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat verfügt, daß alle Studierenden an preussischen Hochschulen, die sich in den letzten Jahren nachweislich im kommunistischen Sinne betätigt haben (auch ohne Mitglied der KPD. zu sein), mit sofortiger Wirkung von dem Universitätsstudium (Relegation) ausgeschlossen sind. — Meldungen aus verschiedenen Landesteilen zeigen, daß kommunistische Hezer insgeheim noch immer am Werk sind. Die neueste Art, „Propaganda“ zu machen, besteht darin, daß in Briefumschlägen mit dem erfundenen Decknamen Groß-Berliner Warenverhandlung allerhöchste Heftschriften verpackt werden. — In Necklinghausen ist es der Polizei gelungen, drei und in Duer fünf führende Funktionäre der KPD. zu ermitteln und festzunehmen, die planmäßig Grenzmeldungen über Deutschland verbreitet haben. Die Festgenommenen haben das Zentralorgan des verbotenen politischen Jugendverbandes „Junge Garde“ in großen Mengen vertrieben. — Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen hat seine Tätigkeit mit der Anordnung aufgenommen, daß Streiks und Ausperrungen jeglicher Art verboten sind. — Die Regierungskommission für das Saargebiet hat die „Albionische Zeitung“ und die „Südwestdeutsche Bauernzeitung“ unbefristet verboten. — Die Zeitung des Saargebietes hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: „Wie immer die politische Entwicklung im Reich auslaufen mag, wir bleiben was wir sind. Alle Zentrumsfraktionen in den Stadtgemeinden und Kreisparlamenten werden durch die Auflösung der Deutschen Zentrumspartei nicht berührt.“ — Das österreichische Justizministerium hat an die Staatsanwaltschaften eine Anweisung zum verschärften Vorgehen gegen politische Häftlinge erlassen, die sich ganz offensichtlich gegen die zur Zeit in Haft befindlichen Nationalsozialisten richtet. — In Wien kam es bei einer Kundgebung der vaterländischen Front nach des Rede des Bundeskanzlers zu heftigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Teilnehmern an der Kundgebung. — Auf der Fahrt von Königsberg nach Wilhelmshaven hat der deutsche Kreuzer „Leipzig“ in der Bucht von Aarhus Anker geworfen. Der Kommandant, Kapitän zur See Stobwasser, stattete dem König von Dänemark auf Schloß Arselisborg einen Besuch ab. — Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird am kommenden Montag seine europäische Rundreise antreten. Er wird sich zunächst nach Paris und dann nach Rom und Berlin begeben. — Der frühere Völkerbundsekretär Sir Eric Drummond wird englischer Botschafter in Rom. — Im Gegensatz zu den Auffassungen des europäischen Goldblocks, der das Gold als Mittel für die internationale Zahlungsregelung ansieht, fordert Roosevelt, daß die Goldreserven als dauernde Banknotensicherheit im Lande bleiben sollen. — Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten im Handel, in Industrie und Landwirtschaft in Amerika hat sich im Monat Mai um 5 Prozent gehoben. — Das paraguayische Kriegsministerium berichtet, daß die

Transformatorium von diesem Schylok-Standpunkt genug zu spüren bekommen. Es fehlt diesen Ländern alles Verständnis für die Notwendigkeit des Lebens der Völker und für den unbedingt zu bejahenden Lebenswillen von 30 Millionen Arbeitslosen, der doch den Vorrang vor solchen Schulden haben muß, die unter ganz anderen Voraussetzungen zustande kamen. In diesem Problem liegt der Schlüssel für die Haltung Roosevelts. In dem Versagen der Goldblockländer gegenüber diesem Problem liegt die Ursache für das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz.

Russisch-französische Annäherung

Der russische Volkskommissar für auswärtige Politik Litwinow hat sich nach Paris begeben und dort eingehende Besprechungen mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour und Daladier gehabt. Die von amtlicher Seite ausgegebenen Berichte sind überaus freundlich gehalten; der eigentliche Zweck der Reise Litwinows, in Paris finanzielle Unterstützung für die Sowjet-Union zu erhalten, wird mit Stillschweigen übergangen. In Moskau besteht der Eindruck, daß sich angesichts der letzten politischen Ereignisse die russisch-französischen Beziehungen stark verbessert haben.

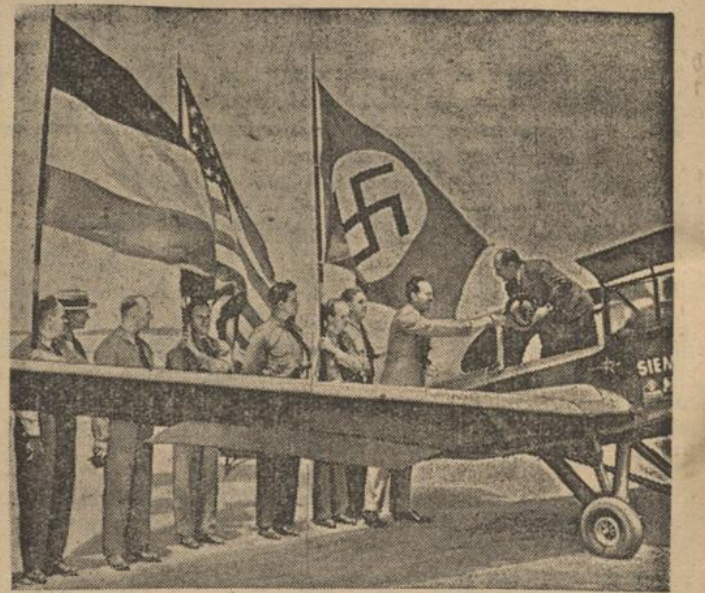
Die Aktivierung der französischen Ostpolitik, wie sie in der letzten Zeit bemerkbar geworden ist, entspricht der französischen Ueberlegung, daß zumindest für die nächste Zeit die französische Westpolitik, soweit sie auf ein engeres Zusammengehen mit Amerika und England spekuliert, stark gelähmt ist. Instinktiv empfindet man in Frankreich den Vorstoß Roosevelts gegen die Gründungsfase der europäischen Goldländer als in erster Linie gegen Frankreich gerichtet, als führendes europäisches Goldland. Man sagt sich heute in Frankreich, daß eine Trennung Amerikas von Europa nicht nur wirtschaftlich schwere Folgen haben muß, sondern man empfindet dies als den Todesstoß für die langjährigen Bemühungen der französischen Außenpolitik, die Einheitsfront der drei Demokratien Amerika, England, Frankreich gegen die innerpolitische Neugestaltung Europas aufzurichten.

Verhandlungen Litwinows in London um die Anerkennung Sowjetrußlands durch Amerika

Litwinow wird demnächst wieder nach London zurückkehren und seine Verhandlungen mit der amerikanischen Abordnung über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika fortsetzen. — Aus Washington wird gemeldet, daß der Gesandte Steinhardt mit dem Studium des Rußlandproblems beauftragt worden ist. Steinhardt soll anscheinend die russische Einstellung in der Schuldenfrage sondieren und feststellen, wie weit Rußland zahlungsbereit ist. Zu seiner Aufgabe dürfte es auch gehören, klarzustellen, inwieweit die Sowjetunion zur Einstellung jeglicher Propaganda in Amerika nach Anerkennung durch USA. geneigt ist.

paraguayischen Truppen im Abschnitt Ranama den Bolivianern viel Kriegsmaterial abgenommen und Verluste von über 1000 Toten und zahlreichen Verletzten beigebracht hätten.

Adets Empfang in Amerika



Dem deutschen Kunstflieger Ernst Udet, der an der großen Flugveranstaltung 1933 in Los Angeles teilnimmt, wurde bei seiner Ankunft in der Stadt der letzten Olympischen Spiele von der Deutschen Kolonie ein begeistertster Empfang bereitet.

Das Entschuldungsgesetz wird verbessert

U. Berlin, 7. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Bei Uebernahme des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat Reichsminister Darré das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vorgefunden. Die Einstellung des Ministers zu diesem Gesetz ist bekannt. Eine sofortige Umgestaltung des Gesetzes ist nicht möglich. Der Minister hat aber angeordnet, beschleunigt zu prüfen, inwiefern auf der Grundlage des Gesetzes Änderungen und Verbesserungen getroffen werden können, die dem von ihm im Interesse der Gesundung des Bauernstandes verfolgten Ziele entsprechen.

Nachdem vor zwei Monaten durch das neue bäuerliche Erbhofrecht ein bäuerlicher Besitz in Preußen im Rahmen der reichsgesetzlichen Vorbehalte geschaffen worden ist, der von Hypothekenschulden in Zukunft unbelastet und schuldenfrei sein wird, sind demnächst Ergänzungs- und Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes zu erwarten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Zum Sonntag

Es ist einfach nicht wahr, was man uns hat weismachen wollen, daß Religion Privatsache sei. Sie ist so wenig Privatsache, daß ein amerikanischer Missionar auf Grund seiner Begegnung mit unzähligen Menschen verschiedenster Religionen und Anschauungen sagen mußte: „Die Menschen sind unheilbar religiös. Wirft man die Religion zur einen Tür hinaus, kommt sie zur anderen wieder herein.“ Religion ist so wenig Privatsache, daß heute überall die Erkenntnis durchbricht: ein Volk kann ohne sie nicht leben.

Aber noch in einem andern Sinn ist jenes Wort falsch. Was meine Privatsache ist, das geht niemand etwas an: das behalte ich für mich; in das gebe ich niemand Einblick. Wenn ich aber meinen Christenglauben so behandle, als könnte ich ihn nur für mich haben, dann stirbt er, so wie ein Licht verloscht, das unter den Scheffel gestellt wird. Wenn unser Glaube nicht einen „Durst nach brüderlicher Seligkeit“ in uns erweckt, dann mögen wir wohl zusehen, ob er auch echt ist. Wir dürfen das, was uns im Glauben geschenkt ist, nicht für uns behalten. Wir dürfen über unsern Christenstand nicht das uralte Wort der Lieblosigkeit setzen: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ Das wäre eine Verleugnung unseres Glaubens. Er lebt von der Gewißheit der Liebe Gottes, er gründet sich auf die Offenbarung der vergehenden Gnade Gottes in Christus. Wie sollten wir da an unseren Mitmenschen vorbeigehen können? Wie sollte da die Liebe Gottes nicht in uns ein Feuer der Liebe anzünden, das für den Nächsten brennt? Darum wird rechter Glaube notwendig zum Bekenntnis, das auch dem andern teilgeben will an der Gabe Gottes. Luther sagt deshalb: „Mele meinen, es sei wohlgetan, wenn sie für sich selbst fromm sind und beten. Ein solcher ist kein rechter Christ, liebt auch nicht seiner Nächsten Seligkeit wie seine eigene. Die Kinder Gottes fliehen nicht die Gesellschaft der Bösen. Ja, sie suchen sie, daß sie ihnen helfen mögen. Sie wollen nicht allein in den Himmel, sondern mit sich zwingen die Allerfündigsten, wenn sie vermöchten.“ Das Schicksal unseres deutschen Volkes wird sich nicht zuletzt daran entscheiden, ob unter uns eine lebendige Gemeinde ist, die zu solchem Bruderdienst des Bekenntns bereit ist.

Helft den verhungerten Volksgenossen in Rußland!

Eine vaterländische Aufgabe allerersten Ranges steht vor uns und muß ohne Verzug gelöst werden: Hilfe für die deutschen Volksgenossen in Sowjetrußland, die in grauenvollem Elend dem Hungertode ins Auge sehen, der ungezählte Tausende bereits ereilt hat. Die Notföhrer der Verzweifelten häufen sich zu Bergen. Es kann jetzt für das ganze deutsche Volk nur eine Parole geben: Helft den verhungerten Volksgenossen, helft schnell und reichlich! Die Aktion, geleitet vom Volksbund für das Deutschland im Auslande und unterstützt von den Behörden, hat allerorts mit Sammlungen begonnen. Jeder steure nach Kräften zu diesem Hilfswerk bei, denn wertvollstes deutsches Menschengut steht auf dem Spiel.

Für die notleidenden Deutschen in Rußland sind bei dem Dekanat Calw seither RM. 450.— eingegangen. Den opferfreudigen Spendern sei hiermit herzlich gedankt.

Stiftung für Opfer der Arbeit

Die Bandwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirks Calw — die Darlehenskassenvereine, Volkereigenossenschaften und Getreidemüllengenoossenschaft — haben der Stiftung für Opfer der Arbeit zusammen den Betrag von 289 RM. gespendet.

Von der Kreisbauernschaft Calw

Auf letzten Sonntag hatte der Führer der Kreisbauernschaft Calw, Karl Hanselmann von Liebelsberg, die neuernannten Vertrauensmänner der Ortsbauernschaften in die Brauerei Weiß nach Calw einberufen. Er begrüßte die Erschienenen und gab ihnen bekannt, daß sie auf Vorschlag von Landesbauernführer Arnold zu ihrer ebenso ehrenhaften wie wichtigen Aufgabe ernannt seien. Die Ortsbauernführer sind die verantwortlichen Träger, und die Ortsbauernschaften selbst die Zellen des neuen Aufbaues der Landwirtschaft. Seit Bismarck hat sich kein Reichskanzler so des Bauern angenommen wie unser Führer Adolf Hitler, hat er doch selbst vor den Landesvertretern gesagt, der Bauer muß unter allen Umständen gerettet werden. Deshalb ist es Pflicht, daß alle Bauern nach Schwabenart „Furchlos und treu“ zu der heutigen Regierung stehen. Die Gleichhaltung der seit her bäuerlichen Organisationen unter Führung der NSDAP. ist durchgeführt. Wir Bauern wollen nun mit aller Energie das Menschenmögliche aus unserer Scholle herausholen, damit des Reichskanzlers Plan gelingt: Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes, restloses Verschwinden der Arbeitslosigkeit und Erhaltung des Völkerriedens. Kreisbauernführer Hanselmann behandelte darauf Fragen der

Wirtschaft, wie Marktwesen, Schweinezucht, Hühnerhaltung, Viehverversicherungsvereine u. a. m. Hier ist noch vieles zu verbessern, was auch aus den Anregungen der Anwesenden hervorging. Eine große Aussprache fand über die Lagerhäuser in Calw und Althengstett statt. Einstimmig wurde befundet, daß auch künftighin die Warenvermittlung und den Verkauf von Erzeugnissen die Kreisbauernschaft selbst zu tätigen hat. Die Milchwirtschaft hat zur Zeit durch den Zusammenschluß der Erzeugergebiete des nördlichen Schwarzwaldes für den Erzeuger und Verbraucher eine für beide Gruppen gerechte Lösung gefunden. Auf Vorschlag des Kreisbauernführers wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der sich aus folgenden Männern zusammensetzt: 1. Vors. Hanselmann, Karl, Liebelsberg; 2. Vors. Bgm. Lehner, Dachtel, Geschäftsführer Knecht, Calw; Vorstand der Landw. Schule Landw. Lehrer Pfetsch, Calw; ferner Hermann Seeger, Neubulach; Bgm. Braun, Liebelsberg; Kling, Ludwig, Alzenberg; Süßer, Erwin, Althengstett; Fenschel, Wilhelm, Oßelsheim und Gutspächter Virkle, Hof Dide. Zum Schluß forderte der Vors. Hanselmann auf, sich an der Hülferleistung vollständig zu beteiligen und bei den Bauern in den Ortsschaften zu werben; wenn es auch manchem in der gegenwärtigen Zeit nicht leicht sein werde, sich mit einer Geldspende zu beteiligen, so könne doch der eine oder andere einen arbeitslosen SA- oder SS-Mann für einige Wochen zur Erholung bei sich aufnehmen. Auf diese Weise könnte am Besten der Dank an den Führer Adolf Hitler abgetragen werden. Denn, wenn Adolf Hitler und seine braunen Sturmabteilung als Retter Deutschlands nicht gekommen wären, wo wären wir deutschen Bauern heute? In russischen Zuständen! Anmelbungen und Spenden wollen sofort an den Kreisbauernführer Karl Hanselmann in Liebelsberg gesandt werden und Naturalien in das Lagerhaus Calw. Mit einem dreifachen donnernden „Sieg Heil“ schloß der Vorstand die anregende, in deutschem Geist verlaufene Versammlung.

Die Notstandsarbeiten

der städt. Fürsorgepflichtarbeiter am Grünen Weg und am neuen Welbergsgraben — letzteres ist jetzt völlig fertiggestellt und als Spazierweg bereits recht beliebt — sind beendet. Gegenwärtig sind die Fürsorgepflichtarbeiter mit der Verbesserung des von der Saachschule nach Kentsheim führenden Waldstraßchens beschäftigt. Das zur Holzabfuhr viel benutzte Sträßchen wird nach Weisung des Stadtbauamts ausgeteigert und neu befestigt. Die Wegverbesserung kommt besonders auch den aus Altburg und Alzenberg zur Arbeit in die Baumwollspinnerei Kentsheim gehenden Arbeitern und Arbeiterinnen sowie den vielen diesen Weg benutzenden Spaziergängern zugute.

Die Verkabelung der Fernspretleitung Calw—Bad Teinach

In den letzten Tagen konnte man öfters Sprengschüsse in nächster Nähe der Stadt vernehmen. Es handelte sich hierbei um Sprengungen bei der gegenwärtig vom Telegraphenbauamt Tübingen durchgeführten Verkabelung der Fernspretleitung Calw—Bad Teinach. Die Verkabelung erfolgt — wie schon in einem der letzten Rathausberichte mitgeteilt — anläßlich der Erweiterung des Ortsfernspreeknetzes Bad Teinach und der geplanten Automatisierung der F.V.-Stelle Teinach. Das Fernleitungsstapel wird in einer Tiefe von 80 Cm., mit Tonhauben abgedeckt, ausgelegt, so daß die seitherigen Fernleitungsstapel entbehrt werden. Das Kabel ist vom neuen Postamt aus zunächst in einem schon vor zwei Jahren angelegten Graben durch den Schulhof der Volksschule bis zur Hermann Haffner-Strasse geführt worden. Von hier aus erfolgt gegenwärtig die Weiterverlegung am Waldkaffee vorbei durch felsiges Gelände zur alten Javelsteiner Straße und diese entlang bis zum Waldbaustritt. Von dort folgt, innerhalb des Banketts verlegt, das Kabel der Fahrstraße nach Javelstein und nach Durchquerung des Dries auf ziemlich direktem Wege bergab nach Bad Teinach. Vom Postamt Teinach wird zugleich ein weiteres Fernkabel über Javelstein und den Heideberg nach Röttenbach verlegt. Die Arbeiten, welche letzten Montag aufgenommen wurden, werden durch Bauunternehmer Schönhardt in Javelstein ausgeführt und sollen bis Anfang August fertiggestellt sein. Nach ihrer Fertigstellung sind sämtliche unsere Stadt berührenden Fernleitungen der Reichspost bis auf die Fernspretleitung nach Wildberg verkabelt. Damit gewinnt nicht allein die Betriebssicherheit, sondern auch das Landschaftsbild.

Die zahnärztliche Klinik der Allgem. Ortskrankenkasse Calw aufgelöst

Wie dieser Tage aus einer Bekanntmachung im C. T. zu entnehmen war, ist die zahnärztliche Klinik der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw auf 30. Juni ds. Jrs. aufgelöst worden. Es erscheint angebracht, einen kurzen Rückblick über diesen Eigenbetrieb der A.O.K. zu geben, nachdem derselbe über 9 Jahre im öffentlichen Leben des Bezirks eine führende Rolle innehatte. Der weitaus

größte Teil der Einrichtung wurde im Jahr 1923 erworben, wodurch ein Teil des der Inflation verfallenen Barvermögens erhalten werden konnte; ferner wurde aus dem gleichen Grunde 1922 ein Umbau der Kanzleiräumlichkeiten vorgenommen und das inzwischen wieder verkaufte Gebäude Schloßstraße 676 (früher Kugele) erworben. Die Klinik selbst wurde erst mit dem 1. März 1924 ins Leben gerufen. Herr Zahnarzt Dr. Rieg in Calw erhielt die Chefsahnarztstelle übertragen, die er bis zum Tag der Klinikauflösung innehatte. Die zuerst als Provisorium geschaffene zweite Zahnarztstelle konnte wegen der anhaltenden guten Frequenz der Zahnklinik dauernd besetzt werden. Der letzte Inhaber dieser Stelle war ab 1. Januar 1927 Fr. Dr. Staeger, Zahnärztin. Im Laboratorium der Klinik waren mit kurzen Unterbrechungen 2 Techniker angestellt, darunter der technische Obersekretär Greiner mit einer mehr als 15jährigen Dienstzeit. 2 Helferinnen ergänzten das Klinikpersonal. 1927 erfuhr die Zahnklinik einen wesentlichen Ausbau, so daß man von einem guten, modern und zweckmäßig eingerichteten Betrieb sprechen konnte. Tausende von Patienten haben in der Klinik Rat und Hilfe gefunden und der weitaus größte Teil derselben hat anerkannt, daß durch den Klinikbetrieb eine wertvolle Erweiterung der Rassenleistungen geschaffen war. Mit dem Wegfall des Klinikzwangs ab 1. Mai ds. Jrs. ist, wie auch bei vielen anderen Rassen des Landes, die Auflösung der Klinik ins Auge gefaßt worden, weil durch die ungünstige geographische Lage vieler Bezirksgemeinden mit einer starken Zerspaltung des Patientenzirkles gerechnet werden mußte. Heute befindet sich die Zahnklinik der A.O.K. Calw bereits in der Auflösung, wobei zu erwähnen ist, daß es auf Grund eingehender Verhandlungen gelang, die Einrichtung noch zu annehmbarem Preise abzustoßen. Der Zweck der Zahnklinik war, neben einer sorgfältigen und gewissenhaften Zahnbehandlung das Verständnis für eine geordnete Zahnpflege als einer unbedingten Notwendigkeit zur Gesunderhaltung des menschlichen Körpers in jeder Hinsicht zu fördern. Daß dieser Zweck auch erreicht worden ist, beweist, daß während des Bestehens der Klinik jährlich über 3000 Mitglieder einschl. deren Angehörigen dieselbe in Anspruch genommen haben.

Von der Calwer Stadtkapelle

Mit dem morgigen Sonntag eröffnet die Calwer Stadtkapelle die Reihe der diesjährigen Abonnementveranstaltungen. Die andauernd schlechten Witterungsverhältnisse im Juni haben den Beginn der Konzerte unliebsam verzögert. Desto mehr darf jetzt mit dem Eintritt beständigeren Wetters ein guter Besuch erwartet werden. Die Calwer Stadtkapelle wird auch in diesem Sommer bemüht sein, ihr Bestes zu bieten. Abonnementkarten können noch am Sonntag im Stadtpark gelöst werden. (Näheres im Anzeigenteil.)

Wetter für Sonntag und Montag

Hochdruck liegt über Nordskandinavien. Von Westen rückt eine Depression heran. Für Sonntag und Montag ist immer noch mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten. — Temperatur heute früh im Freiland 16 Grad.

*

Neuenbürg, 7. Juli. Donnerstag mittag wurde die Werkklinik nach dem Waldabteil „Oberer Heuberg“ im Neuenbürg Stadtwald gerufen. Dort waren ein hiesiger Bürger und sein Sohn mit dem Abrennen des Abbraums aus dem ersteigerten Schlagraum beschäftigt. Durch starken Wind entfacht, griff das Feuer alsbald auf einen in unmittelbarer Nähe liegenden Brennholzhaufen und von dort wiederum auf eine Reihe Brennholz über. Auf dem mit Kleinholz und Tannennadeln bedeckten Boden begann sich das Feuer weiterzuverbreiten, so daß in richtiger Erkenntnis der großen Gefahr sofort von dem benachbarten Notendachwerk aus die Werkklinik alarmiert wurde, die in eineinhalb Stunden des Brandes Herr wurde.

Stb. Pforzheim, 7. Juli. Gestern wurde auf dem Pforzheimer Rathaus der Oberbürgermeister gewählt, der für die nächsten neun Jahre die Geschicke der Stadterhaltung zu führen bestimmt ist. Die Stimmen der Stadträte und der Stadtvorordneten vereinigten sich geschlossen auf Stadtbau- und Elektrizitätsdirektor Hermann Kürz, den bisherigen Leiter der Pforzheimer Elektrizitätswerke und Straßenbahnen, der von der Regierung vor kurzem als beauftragter Oberbürgermeister eingesetzt wurde.

Stb. Sulz, 7. Juli. Während der 1.45 Uhr-Zug die Strecke Fischen-Sulz passierte, an der gegenwärtig Gleiserweiterungen vorgenommen werden, überfuhr der Bauunternehmer Friz Bock-Mehingen das Bahngleis und war der Meinung, er sei auf dem richtigen Gleis ausgewichen, was aber nicht der Fall war. Er geriet direkt in den kommenden Zug hinein und wurde überfahren, so daß er auf der Stelle tot war. Der so jäh Verunglückte stand erst im Alter von 31 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Reparaturen

an landwirtsch. Maschinen aller Art

führen schnell und billigt aus

Gebrüder Matt, Neubulach

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Sind die Töpfe angebrannt, IMI macht sie wieder blank!



Nichts widersteht IMI's reinigender Kraft. Ankrustungen und seien sie noch so dick und hart, schwinden im heißen IMI-Wasser im Nu. Und wieviel freie Zeit es Ihnen schenkt, wie es Ihre Gesundheit schon und sparen hilft! Nur 20 Pfennig kostet ein Paket, das lange reicht, wenn Sie das bewährte Spar-Rezept befolgen: Einen Eßlöffel voll auf einen Eimer heißes Wasser.

Wo Reinheit lacht — hat IMI Pate gestanden.

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschir und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Fersilwerken.



Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 12. Juli 1933**, stattfindenden



**Krämer-,
Vieh- und
Schweine-Markt**

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Britschewagen und beladene Langholz-wagen den Marktplat nicht befahren.

Bürgermeisteramt: Söhner.

Calw

Die städtischen Haushaltspläne für 1933

sind in der Zeit vom **10. Juli bis 17. Juli 1933** zur Einsichtnahme durch die Gemeindevorwohner im Geschäftszimmer der Stadtpflege aufgelegt.

Den 7. Juli 1933.

Bürgermeisteramt.

Calw, den 7. Juli 1933.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin

Luisa Grießler

im Alter von 30 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde. Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Vater: Karl Grießler.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt.

Ihr Herz schafft's kaum Sie sind zu dick!

Machen Sie eine Entfettungskur mit **Sani Drops und Gelbe Drops.**

Ohne schädigende Hungerkur.

Sani Drops RM. 2.75, Gelbe Drops RM. 2.75
Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Teinach, Liebenzell.**

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. **Von mehr als 60 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.** Das neueste ist ein

Reform-Bruchband ohne Beinriemen, daher besonders beliebt. Leib- Nabel- und Vorfalbinden.

Kostenlos zu sprechen in **Calw, Montag, 10. Juli von 6-8 Uhr abends** und **Dienstag, 11. Juli von 7-10 Uhr vormittags** im Hotel Adler.

Bandag.-Spez. Eug. Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40

Ag en b a ch.

Die zur Erstellung von einem Wohn- und Dekorationsgebäude für Herrn **J. G. Bruder, Landwirt** erforderlichen

Beton-, Mauer-, Zimmer- (Handarbeit), Schmied-, Flächner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, sowie die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien

sind nach den Bestimmungen für die Vergabe von Bauarbeiten - Din 1960-1975 - im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote **bis Samstag, 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr**, beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern, wie die Festlegung der Zuschlagsfrist bleibt dem Bauherrn vorbehalten.

Bad Teinach, den 8. Juli 1933.

J. A.: Söll, Architekt.

Ein Waldgrundstück

oder sonst ein schönes Anwesen wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Der Wald sollte mittleren oder stärkeren Holzbestand haben.

Neueste schriftliche Angebote wollen unter **B. 156** bei der Geschäftsstelle dieses Blattes abgegeben werden.

Reichhaltigkeit unseres Anzeigenteiles sichert demselben Beachtung, das gibt Ihnen die sichere Gewähr, daß jede Anzeige, die Sie in unserer Zeitung bringen, auch Erfolg hat!

Bezirksobstbauverein Calw

Mittwoch, den 12. Juli, vormittags 10 Uhr:

Befichtigung d. Musteranlage für Beerenschnitt und Vorführung eines neuen Zerschnittapparates u. einer Obstbaumspritze

Die verehrlichen Bürgermeistereämter werden gebeten, dies ihren Gemeindebaumwarten mitzuteilen. **Zusammenkunft bei der Musteranlage an der Altburgerstraße in Calw.**

Alle Obstbaufrunde sind zu diesen wichtigen Veranstaltungen freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Calwer

Zwieback

ärztl. empfohlen für Kinder, Kranke und Stärkungsbedürftige liefert als Spezialität **Zwieback-Bäckerei Hermann Giebenrath**

Langjähriger Lieferant großer Krankenhäuser



Es gibt kein Zurück, denn ein Zurück ist das Chaos! Jeder muß helfen an dem großen Werk: Ein neues, freies Deutschland! Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer! Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. Denk daran und spare bei der

Oberamtsparkasse Calw

SA.-Koppel mit Schloß und Schulter-Riemen

von RM. 2.50 an

ferner alle Abzeichen der N.S.D.A.P. und ihrer Unterorganisationen

nur

bei **J. Eberhard, Calw**

Druckaufträge

Unsere technischen Einrichtungen ermöglichen es uns, selbst große

von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich doch an uns

Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Lederstraße 23 Fernsprecher 5C9

Jüngeres Kinderliebes **Mädchen** für Haushalt tagsüber gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten

Zwinger Nr. 43, III

Email-Schilder

liefert rasch und billig **Fr. Häussler Buch- u. Papierhdlg. Calw**



Ein Blick genügt! Hier fehlt nur **Hühneraugen-Lebewohl!**

Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. C. Bernsdorf, in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.

Sommerprossen

Das garantiert wirksame Mittel ist und bleibt **Frucht's Schwanenweiß** 1.60 u. 3.15 Die Wirkung wird beschleunigt durch **Schönheitswasser Aphrodite** 1.60 u. 3.15

J. Odermatt Parf. u. Friseursalon

KAUFHAUS-SCHOCKEN, PFORZHEIM

Damen-Pullover

Viertelarm, verschiedene Qualitäten und Ausführungen, einfarbig oder gemustert, reichhaltiges Farben-Sortiment, Größe 42 bis 46

1.00 | 1.45 | 1.95 | 2.45

Wir veranstalten seit vielen Jahren keinen Sonderverkauf zum Schluß der Saison. Wir ermäßigen unsere Preise sofort, wenn es möglich ist.

110 Inseratform geschützt

Sonntag, den 9. Juli

vormittags 11-12 Uhr bei günstiger Witterung

I. Abonnements-Konzert der Stadtkapelle im Stadtgarten

Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Bad Liebenzell

Städt. Kuranlagen-Kursaal

Kurkonzerte

täglich vormittags 11-12 Uhr nachm. 3/4 - 7/6 Uhr Dienstag, Donnerstag u. Sonntag abends 8 1/2 - 10 Uhr

Sonder-Veranstaltungen

Sonntag, 9. Juli 3/4-7/6 Uhr gemeinsames Konzert von Kromers Schwäbischer Liedergesellschaft und der Kurkapelle

Mittwoch, 12. Juli nachm. 3/5-7/7 Uhr Tanztee im Kursaal abends 8 1/2 - 12 Uhr Tanzabend unter Mitwirkung des bekannt. Humoristen u. Sängers Erich Baudistel v. Südfunk Stuttgart.

Jeden Samstag Abend Tanzabend im Kursaal.

Städtische Kurkapelle.

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen Sonntag **T.A.N.Z.**

Helle Werkstatt mit Wohnung

in der Bischofstr. ab 1. Aug. zu vermieten.

Liebhaber wollen sich wenden an Firma **Christ. Lud. Wagner**

Grasertrag

von ca. 2 Morgen Wiese verkauft **G. Ferber, Hirfau**



Wärit. Schwarzwaldverein Calw

Sonntag, den 9. Juli 1933 **Tageswanderung ins Wärital.**

7²⁰ Bahnfahrt (Sonntagsfahrkarte) nach Liebenzell. Wanderung über **Neuhausen, Steinegg, Tiefenbrunn nach Ruine Liebenzell u. Wärit (Post).** Zurück über **Seehaus, Suchenfeld, Hohenwart, Schellbrunn und Liebenzell.** **P. D.**

Uebe ab 1. Juli meine

gesamte Praxis

wieder in der

Bahnhofstrasse Nr. 26 aus

Sprechstunden: vormittags 9-12³⁰ Uhr nachmittags 2³⁰-6 Uhr

Fernsprecher SA 381

Zahnarzt Dr. Rieg

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt Derselbe ist gut und billig **Machen Sie einen Versuch**

Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120
Eigene Röster-Anlage

Seilerwaren für Landwirtschaft und das Baugewerbe

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle ich:

Aufzugseile, Spannseile, Stränge, Stricke Gerüststricke usw.

in nur bester Qualität und billigsten Preisen.

Karl Kohler jr., mech. Hanfseilerei, Altensteig

Einen neuen

Leiterwagen

30 Ztr. Tragkraft, sowie 1 guterhaltenen

Federwagen

hat zu verkaufen

Wilhelm Steinle Schmiedmeister Neubulach N. Calw

Amateure

die gut beraten und billig bedient sein wollen, wenden sich an die

Photohandlung

Ritter-Drogerie C. Bernsdorf